

Eine Warnung von Chomsky und Ellsberg

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Paul Jay (PJ): Hallo, ich bin Paul Jay, willkommen bei Analysis.news. Es folgt eine ganz besondere Ausgabe von Analysis.news: Noam Chomsky und Daniel Ellsberg.
Wir sind gleich zurück.

Zwei der meiner Meinung nach wichtigsten Intellektuellen der Welt, Noam Chomsky und Daniel Ellsberg, sind heute bei mir. 1971 riskierte Daniel Ellsberg ein Leben im Gefängnis, als er die geheimen Pentagon-Papiere an die Medien weitergab und damit die Lügen der US-Regierung über den Vietnamkrieg aufdeckte.

Sprecher im TV: Jetzt wurde die mögliche Quelle des Pentagon-Dokuments der Times bekannt. Es handelt sich um Daniel Ellsberg, den führenden politischen Analysten des Verteidigungs- und Außenministeriums.

Daniel Ellsberg im TV: Bereiten Sie sich auf die Konsequenzen vor, die sich aus diesen Entscheidungen ergeben.

PJ: Zum Zeitpunkt der Verfolgung Ellsbergs wurde Noam Chomsky um eine Stellungnahme gebeten.

Noam Chomsky im TV: Dan Ellsberg hat dem amerikanischen Volk Informationen, historische Informationen, zur Verfügung gestellt, die zeigen, wie eine Reihe von Präsidenten es in einen brutalen und kostspieligen Angriffskrieg geführt hat.

PJ: Heute, 51 Jahre später, kämpfen Chomsky und Ellsberg, beide über neunzig, immer noch unermüdlich dafür, die Menschen auf der Welt vor den existenziellen Gefahren eines Atomkriegs und des Klimawandels zu warnen. Sie sind heute bei mir zu Gast bei

theAnalysis.news. Ich habe beide Herren gefragt, ob sie eine Frage an den jeweils anderen haben, und Noam hat eine Frage an Dan. Also fangen Sie an, Noam.

Noam Chomsky (NC): Meine Frage an Dan entspricht dem, was ich schon lange im Kopf habe. Wie können Sie so fröhlich erscheinen, während Ihnen doch so viel über die schrecklichen Dinge bekannt ist, die in der Welt vor sich gehen?

Daniel Ellsberg (DE): Das ist eigentlich schon fast ein Tick von mir. Wenn ich mich in einer Situation befinde, was nicht selten der Fall war, sei es in Vietnam, in D. C. oder hier in der Region, wenn es wirklich schlimm wird, dann lache ich. Ich weiß nicht, wie. Ich kann es nicht erklären. Und das ist für viele Leute sehr rätselhaft. Wie kann man zu diesem Zeitpunkt lachen? Je schrecklicher die Dinge sind, ich reagiere dann einfach so. Das ist also die Antwort an Sie. Es ist nicht so, dass ich überhaupt nicht lächle, wenn alles in Ordnung ist, aber wenn ich so fröhlich aussehe, ist das eine Art Barometer. Für Personen, die mich kennen, dürfte das nicht beruhigend sein. Was ist mit Ihnen?

PJ: Ich weiß, es gibt nicht viel Grund, optimistisch zu sein, Noam, aber Sie hören nicht auf zu kämpfen. Es scheint mir, dass Sie heutzutage mehr Interviews geben als noch vor einem Jahr. Es scheint, als würden Sie sich mehr engagieren. Was treibt Sie an, Noam?

NC: Die Verhältnisse werden ernster, schlimmer, dringlicher – es gibt viele, meist junge Menschen, die mutige und wichtige Arbeit leisten. Ich kann mich ihnen leider nicht mehr anschließen. Ich bin körperlich nicht in der Lage dazu. Das Mindeste, was ich tun kann, ist der Versuch, das mir Mögliche zu tun und darüber zu sprechen.

DE: Sie haben hervorragende Arbeit geleistet, Noam. Aus den Interviews, die Sie regelmäßig mit C.J. Polychroniou führen, habe ich eine Menge gelernt. Gerade heute habe ich ein weiteres gelesen, in dem es um die Herausforderung geht, die unser Imperium durch China erlebt: den angeblichen Aufstieg Chinas. Es ist ein sehr gutes Interview, aber sie sind alle gut, und ich bin sehr beeindruckt, dass Sie sie so schnell produzieren. Und genau dann, wenn sie gebraucht werden. Das ist wunderbar.

PJ: Noam, was den aktuellen Stand der Dinge angeht, so finden derzeit in New York Verhandlungen über den Atomwaffensperrvertrag statt. Es sieht so aus, als würden die Verhandlungen kaum Erfolg haben, wenn überhaupt ein Ergebnis erzielt wird. In der Tat scheint es überhaupt keine wirklichen Verhandlungen über eine Reduzierung der Atomwaffen zu geben. Noam, wie beurteilen Sie den Ernst der Lage? Sie benutzen das Wort „fatal“, also erklären Sie bitte, was fatal bedeutet.

NC: Nun, ich denke, es bedarf keiner weiteren Erläuterung der katastrophalen Lage, die sich derzeit in der Ukraine abspielt. Ein Kernkraftwerk wurde heute abgeschaltet, aber die Situation dort ist sehr gefährlich. Es gibt noch drei oder vier weitere. Sie könnten leicht mit

Raketen angegriffen werden. Das könnte zu einer entsetzlichen Katastrophe führen. Außerdem ist es nur allzu leicht, sich Szenarien auszudenken, die uns auf der Eskalationsleiter nach oben führen würden. Wie Dan schon vor langer Zeit sehr deutlich gemacht hat, sollten wir alle verstehen, dass ein vernünftiges Einhalten nicht mehr möglich ist. Wenn Sie die Leiter betreten, steigen Sie bis zur Weltuntergangsuhr weiter auf. Ich glaube kaum, dass ich das alles noch einmal aufzählen muss.

Zufällig wurde eines davon in dem langen Artikel der Washington Post vor ein paar Tagen erwähnt, in dem die US-Version der Hintergründe des Ukraine-Krieges ausführlich erörtert wurde. Darin wurde zufällig ein britischer Militärsprecher zitiert, der sagte, die USA und Großbritannien seien überrascht gewesen, dass die Russen angegriffen hätten. Sie haben nicht mit den Methoden der USA und Großbritanniens angegriffen, also mit dem totalen Krieg, bei dem man alles zerstört. Zerstören Sie das Kommunikationssystem, das Energiesystem, der Schock und all das.

Warum handeln die Russen nicht so? Sehen Sie sich doch an, wie Kiew weiter operiert. Wir können fragen, warum sie es nicht tun, aber mit Sicherheit können sie so handeln, wenn der Krieg weitergeht, und sie werden es sehr wahrscheinlich tun. Das könnte schnell zu einer Menge anderer Dinge führen. Glücklicherweise hat das Pentagon, das im Moment die einzige friedenserhaltende Kraft in der US-Regierung zu sein scheint, gegen einige der extremeren Vorschläge ein Veto eingelegt, wie z. B. eine Flugverbotszone, was die Zerstörung aller Flugzeugeinrichtungen in Russland bedeutet. Was geschieht dann? Es eskaliert, es gibt mehr Angriffe auf ... Es gab sogar Vorschläge im Wall Street Journal und anderswo, sogar in Friedenszeitschriften, dass wir Schiffe begleiten sollten. Marineschiffe sollten die Schiffe begleiten, die die russische Blockade durchbrechen.

Was soll das bedeuten? Es bedeutet, dass man in einen Angriff verwickelt wird, und was passiert dann? Man braucht keine Phantasie, um sich vorzustellen, wie das eskalieren könnte. Das Wichtigste an diesem langen Artikel der Washington Post ist, dass es ausschließlich um die Kriegsführung geht und nicht um die Beendigung des Krieges, was die wichtigste Frage ist. Kein einziges Wort. Kein einziges Wort, das dies beschreibt.

Ein paar Wochen vor dem Krieg sagte der russische Außenminister [Sergej] Lawrow, das einzige Anliegen sei der Beitritt der Ukraine zur NATO. Meinte er es ernst? Es gibt nur einen Weg, das herauszufinden: Man muss sie beim Wort nehmen. Lassen Sie uns versuchen, herauszufinden, ob es eine Möglichkeit gibt. Genau das sagen hochrangige US-Beamte, die mit der Sowjetunion vertraut sind, schon seit 30 Jahren. Es ist zu riskant und provokativ, die NATO bis zur russischen Grenze auszudehnen und schon gar nicht in die Ukraine vorzustößen. Jeder denkbare hochrangige Beamte, CIA-Direktor Robert Gates, der kämpferische Verteidigungsminister unter [George W.] Bush, sagte, dass dies nur zu einem Krieg führen würde. Das ist keine Überraschung. Machen Sie weiter so. Schauen wir mal. Vielleicht haben wir ja Glück.

Betrachten Sie die offizielle US-Politik, die offizielle Politik. Wir müssen diesen Krieg führen, um Russland so sehr zu schwächen, dass es nie wieder in der Lage sein wird, eine Aggression zu unternehmen. Ich meine, denken Sie mal 30 Sekunden lang nach. Was soll das heißen? Es bedeutet, dass wir Russland mehr schwächen müssen, als Deutschland im Versailler Vertrag geschwächt wurde, denn das hat nicht ausgereicht, um es von Aggressionen abzuhalten. Was bedeutet das also? Sollten wir Russland in eine Agrargesellschaft verwandeln? So etwas wie der Morgenthau-Plan. In der Zwischenzeit sehen die Russen zu und sagen: Das macht irgendwie Spaß. Schauen wir mal, wie weit es geht. Ich meine, es ist eine wahnsinnige Welt. Wahnsinnig.

Kommen wir nun zur NVV-Konferenz, über die wahrscheinlich kaum berichtet werden wird. Wird irgendjemand über die Tatsache berichten, dass die Atommächte, einschließlich der Vereinigten Staaten, den Vertrag ständig verletzen? Wir alle wissen, was in Artikel sechs steht. Die Atommächte werden in redlicher Absicht Maßnahmen ergreifen, um dem Übel der Atomwaffen in der Welt ein Ende zu setzen. Sehen Sie irgendjemanden so handeln? Sie haben einen Artikel für uns in Umlauf gebracht. In einem interessanten Artikel des Guardian wird darauf hingewiesen, dass das Rüstungskontrollregime stagniert. Das ist nicht ganz richtig. Das Rüstungskontrollregime wurde von der republikanischen Partei praktisch zerstört. Zuerst hat George W. Bush den ABM-Vertrag [Vertrag über die Begrenzung von antibalistischen Raketenabwehrsystemen] aufgehoben, der unter anderem eine sehr ernste Bedrohung für Russland darstellt. Dann kam [Donald] Trump, der seine Abrissbirne schwang und alles angriff, was er erblickte. Den INF-Vertrag [Mittelstrecken-Nuklearstreitkräfte-Vertrag] und den Vertrag zwischen [Ronald] Reagan und [Michail] Gorbatschow, die zu einem Abbau der ernstesten Spannungen in Europa führten, [die USA sind] ausgestiegen, aus dem Vertrag über den Offenen Himmel ausgestiegen. Er geht zurück auf [Dwight D.] Eisenhower. Er liegt nicht nur auf Eis. Trump war kurz davor, den letzten ernsthaften Vertrag, den New-START-Vertrag, abzuschaffen. Glücklicherweise kam [Joe] Biden ins Amt und konnte das russische Angebot annehmen, das Abkommen zunächst um ein paar Tage zu verlängern. Der Vertrag ist also nicht nur im Sande verlaufen. Er wird in Stücke gerissen. Und das geht noch weiter.

Heute hat zum Beispiel die Leitung des israelischen Mossad eine bedeutende Rede gehalten, in der sie sagte, der Iran-Vertrag sei völlig inakzeptabel. Wir werden jedes Mittel zu dessen Unterminierung ergreifen. Was ist damit gemeint? Wir sprechen darüber, dass der Iran sich nicht an den Vertrag gehalten hat, nachdem die Vereinigten Staaten ihn aufgekündigt und völlig missachtet haben. Danach haben sie begonnen, dasselbe zu tun. Ist das ein Argument gegen eine Erneuerung des Vertrags?

Ich will nicht zu lange reden, aber lassen Sie mich nur einen Punkt herausgreifen. Jeder weiß, wie man mit der angeblichen Bedrohung durch iranische Atomwaffen umgehen kann. Eine atomwaffenfreie Zone im Nahen Osten mit Inspektionen einrichten. Wir wissen, dass sie funktionieren. Die US-Geheimdienste haben bestätigt, dass der Iran das gemeinsame

Abkommen, JCPOA [Vollständiger Gemeinsamer umfassender Aktionsplan], einhält. Es gibt also eine einfache Lösung. Warum sie nicht einführen? Wer ist dagegen? Der Iran befürwortet ihn nachdrücklich. Die Staaten der Region drängen seit 25 Jahren darauf. Der gesamte globale Süden ist sehr dafür. Europa erhebt keine Einwände. Ein Land legt sein Veto ein – die Vereinigten Staaten. Sieht man das in den Schlagzeilen? Natürlich ist Israel dagegen.

Nun, wir können die Gründe für die Blockade durch die Vereinigten Staaten erörtern, aber sie kennen diese, auch wenn sie nicht ausgesprochen werden. Es würde die US-Hilfe für Israel gefährden. Die Vereinigten Staaten erkennen nicht einmal an, dass Israel Atomwaffen besitzt. Natürlich verfügt es über welche. Wenn man diese anerkennt, kommt das US-Recht ins Spiel, was eine Reihe von Fragen darüber aufwirft, ob jegliche US-Hilfe für Israel nach US-Recht überhaupt legal wäre. Nun, niemand will diese Tür öffnen, also unterlassen wir Maßnahmen, die wir leicht ergreifen können, um eine angebliche Bedrohung durch den Iran zu beenden.

Stattdessen sprechen wir über iranische Verstöße, iranische Terroristen und dieses und jenes. Es gibt einen internationalen Vertrag, den Vertrag über das Verbot der Herstellung von Atomwaffen. Die Atomwaffenstaaten haben diesen Vertrag nicht unterzeichnet, aber etwa 100 andere haben ihn unterzeichnet. Könnten wir den ersten Schritt machen, indem wir sagen: „Nun, lasst uns darüber nachdenken, ihn zu unterzeichnen“? Das ginge nicht, denn das wäre ein Schritt nach vorn. Viele Möglichkeiten werden nicht erörtert, so wie die Verhandlungen zur Beendigung des Krieges im Irak und in der Ukraine. Keine vernünftige Politik wird diskutiert. Man versucht es gar nicht erst. Nur Krieg, Krieg und noch mehr Gewalt. Mal sehen, wie weit wir gehen können, und vielleicht werden wir uns wie durch ein Wunder nicht selbst zerstören.

PJ: Dan?

DE: Ich bin froh, dass Sie mich vorhin gefragt haben, Noam, warum ich bei all dem lächle. Ich sehe, dass ich lächle. Ich kann es auf dem Bildschirm sehen. Ich habe erklärt, dass ich, wenn die Dinge einfach unmöglich erscheinen, wenn die Dinge schrecklich sind, wenn es eine totale Katastrophe zu überstehen gibt, diesen reflexartigen Tick habe, zu lachen und zu schmunzeln. Was wir gerade von Noam gehört haben, erklärt meiner Meinung nach, warum. Vielleicht ist es eine hysterische Reaktion, die gerade eintritt. Noam hat die Situation sehr gut beschrieben.

Er erwähnte übrigens, dass gerade vor einer Stunde, während wir hier sprechen, das Kernkraftwerk Saporischschja, das größte in Europa, zum ersten Mal in seiner Geschichte vom europäischen Stromnetz getrennt wurde, und zwar aufgrund von Bränden, die laut den Russen von ukrainischer Artillerie gelegt wurden. Ob die Ukrainer nun Saporischschja beschießen oder nicht, ist nicht überraschend, denn wenn sie es täten, dann würden sie, da sie Menschen sind und sich so verhalten wie andere Nationalstaaten auch, von Saporischschja aus beschossen werden. Mit anderen Worten, beide Seiten spielen dieses nukleare Spiel mit

der Zukunft im Falle von Saporischschja, einer ganzen Region, die einer enormen Radioaktivität ausgesetzt ist, schlimmer als Tschernobyl oder Three Mile Island.

Beide Seiten erklären übrigens, dass sie Inspektionen durch die IEA [Internationale Energieagentur] begrüßen, aber sie verhandeln noch darüber. Soweit ich weiß, wurden die Menschen dort noch nicht herausgeholt. Ich habe neulich eine Petition an die UNO unterzeichnet, in der die NPT-Konferenz aufgefordert wird, alle Standorte von Kernreaktoren zu freien Zonen zu machen: keine Stationierung von Truppen in der Nähe, kein Beschuss in der Nähe, keine Kampfhandlungen im Umkreis von 30 Kilometern, heißt es, und dergleichen. Ja, die NVV-Konferenz könnte sich dazu äußern, aber soweit ich es verstanden habe, haben sie nicht vor, die ukrainische Situation überhaupt anzusprechen, trotz der nuklearen Drohungen, die dort direkt erfolgen. Sie könnten sogar Taiwan als Thema ins Auge fassen, aber diese konkreten Bedrohungen werden sie in keiner Weise behandeln.

Apropos NPT-Konferenz, die Überprüfungskonferenz des Atomwaffensperrvertrags, die, glaube ich, morgen endet. Zum ersten Mal bei den Überprüfungskonferenzen gab es einen Vorschlagsentwurf, der mit den Forderungen des UN-Sekretärs [António] Guterres auf dieser Konferenz übereinstimmt, nämlich dass sich die Atomstaaten verpflichten, keinen Atomkrieg zu beginnen. Eine „No-first-use“-Verpflichtung. Dieser Vorschlagsentwurf von vor etwa einer Woche beinhaltet dies. Einige Leute feierten dies als ersten Schritt in diese Richtung. Ich dagegen denke, dass die Wahrscheinlichkeit, dass die endgültigen Dokumente diese Verpflichtung enthalten oder die Nuklearstaaten sogar dazu auffordern, niemals einen Atomkrieg zu beginnen oder einen Erstschatz auszuführen, meiner Meinung nach gleich Null ist.

In gewisser Weise bedeutet nichts Null. Wenn ich denke, dass bestimmte Angelegenheiten feststehen, geschehen sie manchmal doch. Manchmal ist das ein Glücksfall. Es geschehen Wunder, wie der Fall der Berliner Mauer oder die Machtübernahme durch Nelson Mandela ohne eine gewaltsame Revolution in Südafrika. Es geschehen also Wunder. Und genau so ein Wunder brauchen wir wieder. Ich glaube nicht, dass wir es morgen erleben werden. Der Mehrwert der Aussage, dass ich mir sicher bin, dass sie sich morgen nicht zu einem Ersteinsatz verpflichten werden, besteht darin, dass ich, wenn sie es tun, eindeutig falsch liege, und das ist nützlich. Ich könnte dann erklären, dass mein ganzer Ansatz hier falsch ist. Ich muss es neu überdenken. Eigentlich begrüße ich das, wenn es passiert, und ich lerne daraus. Dennoch ist es eine schlechte Nachricht, falls es nicht passiert.

Der Grund, warum ich sicher bin, dass dies nicht der Fall sein wird, liegt darin, dass unsere Außenpolitik seit den Anfängen der NATO in den späten 40er Jahren, ich würde sagen 1947, aber insbesondere seit der Entwicklung ihrer Doktrin in den frühen 50er Jahren, auf den Drohungen oder der Zusicherung gegenüber unseren Verbündeten beruht, einen Atomkrieg gegen einen Staat zu beginnen, der seit 1949 ein Atomstaat gewesen ist – die Sowjetunion. Die NATO wurde also gegründet – in der Außenpolitik der USA sind wir die NATO – und

ihre Außenpolitik bestand in der Drohung, die wir durch unsere Vorbereitungen, unsere Bereitschaft, unsere Stationierung, unsere Übungen und unsere Entwicklung von Waffen zur Auslösung eines Atomkriegs gegen einen Atomwaffenstaat aussprechen, der selbst im kleinsten Rahmen jederzeit in der Ukraine entstehen könnte. Putin droht sogar im Falle einer direkten Beteiligung der NATO – natürlich ist die NATO beteiligt, aber die Beteiligung könnte größer sein. Es wurde beispielsweise darauf gedrängt, dass sich die US-Luftstreitkräfte direkt in einer neuen Flugzone befinden sollten. Selenskyj und andere forderten dies schon früh. Das würde einen direkten Angriff der NATO auf Russland bedeuten, was übrigens die Russen mit einer klaren militärischen Niederlage vor Ort in der Ukraine konfrontieren und sie sogar vor der Kontrollzone am 24. Februar zurückdrängen könnte, was bisher in diesem Jahr nicht der Fall war.

In diesem Fall hat Putin definitiv die Möglichkeit eines Atomkriegs angedeutet. Er verfügt über mehr als 1.000 taktische Atomwaffen, kleine Atomwaffen, wie wir sie seit einiger Zeit entwickeln und erneuern. Ja, es könnte sogar einen kleinen Krieg geben, und das würde die Ukraine und die Ukrainer praktisch auslöschen. Eine Eskalation wäre ebenfalls sehr wahrscheinlich, und das bedeutet nicht die Auslöschung im eigentlichen Sinne, sondern die nahe Auslöschung. Nicht einmal so nahe. Lassen Sie mich dieses Wort zurücknehmen. Der jüngste Bericht zu diesem Thema, der, glaube ich, in der Zeitschrift Nature veröffentlicht wurde, ist ein von Fachleuten überprüfter Artikel von [Alan] Robock und anderen. Zum ersten Mal wird, glaube ich, eine niedrigere Zahl angegeben als die, die sich aus einem nuklearen Winter ergeben würde, falls es zu einem großen Schlagabtausch zwischen den USA und Russland käme. Derartige Zahlen haben wir, glaube ich, noch nie gesehen. Die Zahl liegt bei mehr als 5 Milliarden Menschen. Mehr als 5 Milliarden Menschen. Nun könnte man sagen, das seien gute Nachrichten. Sagen wir, es sind 6 Milliarden. Nun, dann bleiben 2 Milliarden Menschen übrig. Edward Teller würde sagen: Das Glas ist zu einem Viertel voll; 2 Milliarden Menschen bleiben übrig. Das wäre Mord in einem Ausmaß, für das wir keine Worte, keine Konzepte, keine Sprache haben. Darauf stellen wir uns ein und bereiten uns auch vor. Auch Russland und andere Länder modernisieren ihre Kapazitäten, um derartige Ereignisse einzuleiten. Sie bereiten sich darauf vor und praktizieren sie, um, sagen wir mal, drei Viertel der menschlichen Bevölkerung auf der Erde zu töten, und zwar jetzt. Niemand fragt, was den Vereinigten Staaten oder Russland das Recht gibt, Milliarden von Menschen als Geiseln zu nehmen, oder was sie jemals dazu berechtigt hat. Denken Sie daran, es sind mehr als 5 Milliarden.

Ich habe neulich nachgeschaut, wie viele Streitkräfte es derzeit auf der Welt gibt. Es sind 1 Milliarde und 100 Millionen. Das ist ungefähr eine Milliarde. Drei Viertel oder mehr der getöteten Menschen wären also Zivilisten. Frauen, Kinder und Säuglinge. Ja, es würden Menschen in einer verwüsteten Welt zurückbleiben, ganz zu schweigen vom Klima. Dieser Mord würde, wie ich schon sagte, hauptsächlich Zivilisten betreffen.

Kein Krieg mit Atomwaffen, auch nicht der kleinste, wird sich auf ein bestimmtes Gebiet beschränken lassen. Die Opfer werden sich nicht auf das Territorium des Gegners beschränken, abgesehen davon, dass die meisten Menschen auf der Gegenseite Zivilisten sein werden. Kein solcher Krieg wird auf dieses Gebiet beschränkt sein. Die meisten Menschen in einem Nuklearkrieg werden sich außerhalb der territorialen Grenzen der kriegerischen Staaten befinden, und das schließt den nuklearen Winter ein – die südliche Hemisphäre, auch ohne dass ein einziger Sprengkopf dort landen würde. Im Gegensatz zur Radioaktivität, die durch den Wind, die Äquatorialwinde, auf die Hemisphäre beschränkt wird, wo die Sprengköpfe landen, würde der Rauch der brennenden Städte in die hohe Stratosphäre aufsteigen, wo er sich abregnen und sehr schnell, innerhalb von Tagen, um den Globus wandern, ihn zerstören, sich ausbreiten und den Großteil des Sonnenlichts blockieren würde. 70 Prozent des Sonnenlichts. Über Jahre hinweg, bis zu einem Jahrzehnt, würden alle Ernten weltweit, auf allen Hemisphären, überall vernichtet. Innerhalb von Monaten oder höchstens ein oder zwei Jahren würden fast alle Menschen verhungern.

Ich komme noch einmal auf den Punkt zurück. Wir erleben derzeit eine Konferenz zur Erneuerung des Atomwaffensperrvertrags, auf der in gewisser Weise die Idee diskutiert und zurückgewiesen wird, dass es eine Regel des internationalen menschlichen Überlebens sein sollte, dass niemand dies auslösen sollte, und das bedeutet im Grunde, dass niemand damit drohen und sich darauf vorbereiten könnte, was wir gerade tun. Die Menschen sind ermutigt durch die Tatsache, dass selbst unter Trump, aber auf jeden Fall unter Biden, und Putin die Verpflichtung oder die Behauptung erneuert haben, die Reagan und Gorbatschow vor 40 Jahren aufstellten, dass ein Atomkrieg nicht gewonnen werden kann und nicht geführt werden darf. Es ist 40 Jahre her, dass sie das gesagt haben. Natürlich sind wir jetzt hier und bereiten uns auf einen Atomkrieg vor und bereiten ihn vor. Übrigens auf beiden Seiten.

Die ICBMs [Interkontinentalraketen], die durch die anderen ICBMs verwundbar sind, sind auf beiden Seiten in einer zehnminütigen Alarmbereitschaft und unterliegen Fehlalarmen, die die Computer vor die Frage stellen, ob sie sie innerhalb von Minuten einsetzen oder aufgeben. Das ist nur bei den ICBMs der Fall. Dennoch haben wir in diesem Land gerade einen ganzen Satz neuer ICBMs in den Haushalt eingeplant. Die Projektion dieser Serie, die Sequenzierung der Zukunft, die schon vor 50 Jahren hätte enden sollen, selbst unter dem Gesichtspunkt des Kalten Krieges, wo Atom-U-Boote von beiden Seiten eingesetzt wurden, reicht aus, um allein einen nuklearen Winter zu verursachen. Die Interkontinentalraketen, die anfälligen Interkontinentalraketen, die diesen zehnminütigen Auslöser darstellen, sind seitdem anachronistisch und gefährlich. Dennoch planen wir sie ein.

Es gibt also zwei wichtige Gründe, warum diese Situation fortbesteht. Der eine ist ganz einfach, dass Northrop Grumman mit dem Bau dieser neuen Interkontinentalraketen sehr viel Geld verdient, so wie es Boeing in der Vergangenheit getan hat. Sie haben bei der Ausschreibung dieses Projekts den Kürzeren gezogen. Northrop Grumman und Lockheed schaffen also Arbeitsplätze, sogar Gewerkschaften und politische Wahlkampfspenden. Sie

verdienen Geld mit der Vorbereitung eines Erstschlags und eines Präventivschlags, auch wenn die Menschen wissen, dass die Durchführung eines solchen Angriffs und der Einsatz dieser Waffen fast jeden töten würde. Das ist der eine Grund.

Der andere Grund ist, dass der Bau dieser Waffen es plausibler macht, dass wir im Falle eines kleinen Atomkriegs den ersten Schritt machen werden, wie wir es der NATO versprochen haben und weiterhin zusichern. Das untermauert übrigens Bidens wachsende Unterstützung für die Verteidigung Taiwans, das 100 Meilen vom chinesischen Festland entfernt liegt, wo die Chinesen in den letzten 20 Jahren eine konventionelle Überlegenheit aufgebaut haben. Die Bedrohung, von der er spricht, wenn Pelosi nach Taiwan reist, was einem offiziellen Besuch gleichkommt, der durch die Abkommen mit China von 1979 verboten ist, bewegt sich sehr in die Richtung, Taiwan als souverän zu erklären, was von China seit über einem halben Jahrhundert als radikale Grenze betrachtet wird. Man spricht von Sezession. Sie sind genauso wenig bereit, die Abspaltung Taiwans, das sie als Teil Chinas betrachten, zuzulassen, wie es [Abraham] Lincoln im Bürgerkrieg getan hat – im Guten wie im Schlechten. Sie sind darauf vorbereitet, und sie sagen, dass dies für sie eine zentrale Bedeutung hat. Dafür würden sie in einen Krieg eintreten.

So wie Putin über den Einsatz von Atomwaffen als existenzielle Bedrohung für Russland spricht, so betrachtet er auch die Ukraine als Teil Russlands. Wie es scheint, wird er in etwa einem Monat einen Teil der Ukraine, den Donbass, annektieren. Was soll man von dieser Tatsache halten, dass jegliche Drohung, das einzige, was Atomwaffen hervorrufen würde, eine Drohung für Russland ist? Das Gleiche gilt für Taiwan. Wir wissen, dass China und das chinesische Volk Taiwan als Teil Chinas betrachten und dies auch von dessen Staatsführern fordern.

Wenn wir handeln, wie wir es tun, wie Biden es tut, es begann unter Trump, Taiwan als unabhängig anzuerkennen. Lassen wir ihnen nicht die Freiheit, wie wir es ausdrücken, US-Stützpunkte und Angriffswaffen zu haben und ihnen Angriffswaffen zu verkaufen, bei denen Sie sicher sein können, dass Raytheon, Northrop Grumman, Boeing und General Dynamics bestrebt sind, Taiwan unter Verletzung der Beschränkungen, die wir 1979 akzeptiert haben, zu verkaufen.

Ich komme auf den Punkt zurück. Wir haben noch keine vollständige Allianz mit Taiwan. Aber glücklicherweise ist das die Richtung, in die wir uns bewegen. Wir sollten in der Lage sein, Putin jetzt zu sagen, die Welt, jeder in der Welt, sollte Putin sagen können, es geht hier um das Risiko eines Atomkrieges im Zusammenhang mit der Ukraine, den wir in diesem Fall nicht beginnen würden. Es war einmal so, dass wir dem Warschauer Pakt, einschließlich der Sowjetunion, konventionell unterlegen waren. Das war die Begründung für die Drohung, die Welt zu zerstören, wenn sie in West-Berlin oder Deutschland einmarschieren würden. Aber das hat sich geändert. Der Warschauer Pakt, mit Ausnahme von Russland, hat die Fronten gewechselt, und mittlerweile sind sie alle Mitglieder der NATO. Wir haben, wenn Sie so

wollen, eine konventionelle Überlegenheit, und es ist Putin, der jetzt die Drohungen ausspricht. Das geschieht im Augenblick.

Putin setzt also seine Atomwaffen so ein, wie wir sie seit 70 Jahren einsetzen. So, wie man eine Waffe einsetzt, wenn man sie auf den Kopf eines anderen richtet, eine Pistole in einer Konfrontation. Man setzt die Waffe ein. Man könnte die Drohung sonst nicht wahr machen. Und falls man nicht seinen Willen durchsetzen kann, ohne den Abzug zu betätigen, hat man ja die Waffe. Putin sagt jetzt, NATO, kommt nicht direkt mit eurer Luftwaffe oder euren Truppen in diesen Konflikt, oder ihr riskiert, dass ich den Abzug drücke. Okay, also sollte jeder bereit sein zu sagen, dazu habt ihr kein Recht. Das ist ungeheuerlich. Es ist schrecklich. Es ist riskant. Es ist auf eine Weise rücksichtslos, die die menschliche Sprache nicht einmal beschreiben kann. Aber wir können das nicht ausdrücken, und wir sagen es auch nicht, weil das unserer Politik entspricht. Das war schon immer so. In Europa muss es das nicht mehr sein.

Wir könnten leicht sagen, dass wir in Europa nicht als erstes Atomwaffen einsetzen werden. Wie wäre das? Auch nicht gegen Russland oder generell, wie es Guterres offenkundig von uns verlangt. Biden wird das nicht vorschlagen, auch wenn er es übrigens in seiner Kampagne angekündigt hat. Er konnte sich keinen Umstand vorstellen, unter dem es für die USA von Vorteil wäre, einen Atomkrieg zu beginnen. Das war seine Position, aber nicht als Präsident und auch nicht als irgendeiner seiner Vorgänger seit 1945, denn zum einen würde das unser Verhältnis zu Europa verändern. Wir wären nicht mehr die Beschützer Europas, sondern hätten es als Protektorat, das uns wirtschaftlichen Einfluss verschafft, als wären wir Europäer, die sich an europäischen Vereinbarungen beteiligen. Zweitens kann er das nicht tun, weil er beschuldigt werden würde, die Chinesen nach Taiwan einzuladen, indem er eine Bedrohung beseitigt, die in der amerikanischen Außenpolitik immer implizit ist. Das wird er nicht tun. Wir befinden uns also in einer Situation, die mich zu Beginn dieser Diskussion in hysterisches Gelächter ausbrechen ließ.

Und schließlich war die Heiterkeit hier, wenn überhaupt, ebenfalls die Aussicht auf ein Gespräch mit Ihnen. Das kommt nicht jeden Tag oder jede Woche vor. Ich genieße es wirklich. Neulich erst – ich zeige Ihnen etwas. Ich versende Sachen an mein Archiv an der UMass Amherst, und als ich sie hoch schickte, stieß ich in meinen Akten auf diesen Aufsatz, den ich gelesen hatte. Ein großartiges Papier von Noam Chomsky, „U.S. Involvement in Vietnam“, geschrieben kurz nach dem Ende des Krieges, also 1975. Wahrscheinlich erinnern Sie sich nicht an diese Arbeit, aber ich kann sie empfehlen. Übrigens ist mir darin etwas aufgefallen: in dieser Version fehlen die Fußnoten. Ich arbeite also mit einem akademischen Freund daran, mir die vollständige Fassung inklusive Fußnoten zu besorgen, denn sie sehen alle so aus – wie Sie mich immer wieder daran erinnern haben –, dass wir 1975, Sie und ich, acht Jahre lang auf derselben Seite standen, etwa seit '67, als ich aus Vietnam zurückkam, und zusammenarbeiteten. Bei allem Respekt, Sie waren schon viel länger auf der richtigen Seite, Ihr ganzes Leben lang, soweit ich weiß. Vor diesen acht Jahren gehörte ich der falschen

Seite an. Wie dem auch sei, wir arbeiten seit mehr als einem halben Jahrhundert an diesem Thema. Ich habe von keinem Menschen auf der Welt mehr gelernt als von Ihnen, Noam. Niemand hat mehr beigetragen.

Ich erinnere mich nur an das Jahr '67, als ich Ihr Buch [„American Power and the New Mandarins“; Anm. d. Ü.] gelesen habe. Ein Satz darin hat sich mir sehr eingepägt, nämlich, dass die USA so taten, als hätten sie ein Recht, derartige Handlungen vorzunehmen, Vietnam zu zerstören und die Welt zu bedrohen. Als jemand, der mehr als ein Jahrzehnt lang für die Regierung gearbeitet hat, empfand ich das als eine neue Idee. Ich hatte noch nie gehört, dass darüber diskutiert wurde. Ich hatte noch nie diesen Gedanken vernommen. Hat man das Recht, derartig zu verfahren, oder hat man nicht das Recht, so zu handeln? Und das war für mich ein ganz entscheidender Gedanke. Er hat mein Leben verändert. Ich danke Ihnen dafür.

PJ: Noam.

NC: Lassen Sie mich noch hinzufügen, dass die Tatsache, dass Dan viele Jahre lang im Zentrum des Geschehens agierte, einen außerordentlichen Wert darstellt. Mehr als jeder andere war er in der Lage, uns ein Verständnis dafür zu vermitteln, wie die Dinge im Inneren ablaufen: wie die Planung aussieht, wie Gedankengänge aussehen und wie man die aktuellen Geschehnisse nachvollziehen kann, da sich seither nicht viel geändert hat. Das ist ein unschätzbare Beitrag. Ganz abgesehen von seinem 50-jährigen direkten Engagement, seiner mutigen, bedeutenden Auseinandersetzung mit all dem Material, das er hervorgebracht hat. Vor dem Hintergrund der nuklearen Aufrüstung und vor dem Hintergrund des Vietnamkriegs hat er einen unvergleichlichen Beitrag geleistet, um die Bemühungen um ein gewisses Maß an Frieden und Gerechtigkeit in der Welt voranzubringen.

Ich möchte auch noch einen anderen Punkt erwähnen, den Dan schon seit geraumer Zeit anspricht. Ich höre das schon seit vielen Jahren von ihm. Er hat darauf hingewiesen, dass Atomwaffen eingesetzt werden. Es geht nicht darum, dass sie eingesetzt werden könnten; sie werden eingesetzt. Die Analogie, die er uns gab, war etwa so, wie wenn wir drei in einen Lebensmittelladen gehen, und ich hätte eine Waffe und würde dem Ladenbesitzer befehlen, die Kasse zu öffnen, oder ich würde ihn erschießen. Er öffnet die Kasse und gibt das Geld heraus. Ich habe die Waffe nicht abgefeuert, aber ich habe sie eingesetzt. Und so funktioniert das schon seit Jahrzehnten. So funktioniert die offizielle US-Politik.

Es gibt ein sehr wichtiges Dokument, das dies bekräftigt und das kaum diskutiert wird, aus der Clinton-Ära, 1995. Es heißt „Essentials of Post-Cold War Deterrence“ von STRATCOM, Strategic Command. Wie verfahren wir? Wir befinden uns jetzt in der Zeit nach dem Kalten Krieg. Wie setzen wir das um, was als Abschreckung bezeichnet wird? Abschreckung bedeutet Aggression, Invasion oder etwas Ähnliches. Und wie erreichen wir das? Zunächst einmal sind Atomwaffen stets präsent im Hintergrund. Sie bieten einen Raum, in dem wir unsere regulären Bemühungen um das, was man Verteidigung nennt, durchführen können,

wie den Sturz einer anderen Regierung oder Subversion oder was auch immer es sein mag. Das ist genau Das Argument, STRATCOM.

Außerdem müsse man ein nationales Erscheinungsbild vermitteln. Ich zitiere jetzt praktisch die nationale Persona der Irrationalität und Rachsucht. Wir müssen der Welt das Bild vermitteln, dass einige Elemente außer Kontrolle geraten sind. Wir werden nie in der Lage sein, sie aufzuhalten. Sie werden verrückt werden. Curtis LeMay oder jemand anderes. Die Welt muss das über uns verstehen. Nennen wir es die „Theorie des Wahnsinns“. Sie wird [Richard] Nixon auf der Grundlage ziemlich dünner Beweise, Tagebucheinträge, zugeschrieben, aber sie steht in wichtigen Dokumenten direkt vor unseren Augen. STRATCOM-Dokument von 1995. Wir müssen ein nationales Bild der Irrationalität und Rachsucht vermitteln. Einige Elemente sind außer Kontrolle geraten. Wir müssen permanent auf die nukleare Bedrohung verzichten, weil sie Raum für unsere regulären Aktivitäten schafft. Dans Punkt, der ständige Einsatz von Atomwaffen. Darüber sollte man nachdenken und nicht im Dunkeln verharren, und das ist sicher auch heute noch der Fall. Dan kann uns dazu wesentlich mehr sagen als ich.

DE: Sie erinnern mich an das STRATCOM-Dokument, Noam. Sehr gut. Die Theorie vom Kampf eines Verrückten wurde mit Nixon in Verbindung gebracht. In der Tat war er 1969, in seinem ersten Jahr in Indochina, bereit, Atomwaffen einzusetzen. Übrigens gegen einen Nicht-Atomwaffenstaat, der aber Verbündete von Atomwaffenstaaten hatte: China und Russland. Aus diesem Grund führte er dies nicht durch. Im November oder Oktober 1969 waren 2 Millionen Menschen auf der Straße. Im ganzen Land wurde an einem Tag das Moratorium ausgerufen; man vermied das Wort, an das man ursprünglich dachte: Generalstreik. Es klang zu radikal oder zu provokativ, also nannte man es Moratorium: eine Einstellung der normalen Arbeit. Die Menschen verließen die Hochschulen, Unternehmen und sogar Großbetriebe und Finanzinstitute.

Am selben Tag in Städten im ganzen Land, 300 hier, 10.000 dort, und mehr als 10.000 in einigen Städten. Man zählte ca. 2 Millionen an einem einzigen Tag. Nixon nutzte übrigens teilweise U2-Flugzeuge, hochfliegende Flugzeuge, die wir über Russland einsetzten, um die Anzahl der Menschen bei verschiedenen Großdemonstrationen zu zählen. Es war kein guter Zeitpunkt für Nixon, seine ausdrücklichen Drohungen und Pläne zu verwirklichen; Pläne, zu dieser Zeit einen Atomkrieg zu beginnen. Roger Morris sah nukleare Zielfotos für den Abschuss von Nordvietnam nahe der chinesischen Grenze, um den Chinesen eine Lektion zu erteilen. Wir erwirkten ein Moratorium für den Abzug der Waffen für 15 Jahre oder so. Es hat sich gelohnt, dass die Menschen demonstriert haben.

Seitdem gab es viele andere Fälle. Beachten Sie, dass STRATCOM im Jahr 1995 während der Regierung [Bill] Clinton eingesetzt wurde. Bedeutet das, dass Clinton nicht verrückt genug war, um diese Drohungen glaubhaft zu machen? Zufällig handelte es sich um ein Jahr, in dem diese Drohungen nicht dringend benötigt wurden, weil sich die Sowjetunion gerade

aufgelöst hatte und der Warschauer Pakt zerfiel. Und Clinton begann den katastrophalen Prozess, Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei in die NATO aufzunehmen. Damit brach er, wie Sie schon sagten, die klaren Zusagen, die er zuvor gegenüber Gorbatschow gemacht hatte, dass die NATO nicht einen Zentimeter über Deutschland hinausgehen würde. Die Ukraine verstand von diesem Zeitpunkt an, sogar von Leuten, die den Kalten Krieg begonnen hatten, ich meine, die an seiner Entstehung beteiligt waren, [George] Kennan, die katastrophale Ausweitung, die Auswirkungen, die sie wahrscheinlich auf den rechten Flügel in Russland haben würde, um die Politik in Russland zu verändern, und die als Beeinträchtigung lebenswichtiger Interessen Russlands zu dieser Zeit angesehen wurde.

Unsere Politik seit Clinton und Reagan und allen anderen, nicht Clinton, sondern George W. Bush, ist seither so ausgerichtet. Wir setzen Kennans unheilvolle Warnungen um, die übrigens auch von Jack Matlock geäußert wurden, der von den Republikanern als Botschafter in Russland ernannt wurde, einem echten Experten, der wie viele Akademiker, die ausnahmsweise mal auf der richtigen Seite standen, meinte, man dürfe das nicht tun. Und doch folgen wir der Ankündigung von George W. Bush im Jahr 2008, die Ukraine und Georgien würden Teil der NATO werden. Dies geschah gegen die starken internen Einwände Deutschlands, Frankreichs und anderer, die dies als leichtsinnigen Akt ansahen. Aber sie äußerten sich nicht. Sie stimmten dem Drängen der USA unterwürfig zu. Das war 2008.

Seitdem lässt sich daraus schließen, dass die USA durchaus gewillt waren, die aktuellen Geschehnisse in der Ukraine zu riskieren, mit all den damit verbundenen Risiken einer weltweiten Eskalation. Ich bin geneigt zu glauben, oder zumindest ist es gleichermaßen vorstellbar, dass genau dies beabsichtigt wurde, dass unser Establishment genau dies gewollt hat. Sie wollen keinen Atomkrieg, aber sie sind bereit, ihn zu riskieren. Die derzeitigen Ereignisse sind perfekt. Besser als, sagen wir mal, Beanstandungen durch Russland oder dergleichen. Es hat die vermeintliche Notwendigkeit der NATO mit den USA an der Spitze wiederhergestellt, einschließlich der atomaren Bedrohung durch die USA. Schweden und Finnland wurden in die NATO aufgenommen, die ursprünglich nicht Mitglied waren. Jetzt sind sie integriert. Die NATO wurde erweitert, und das ist genau das, was Putin vermutlich nicht wollte. Es ist ein Glücksfall für den militärisch-industriellen Komplex, insbesondere für diese Konzerne. Ich nenne sie noch einmal: Northrop Grumman, Raytheon, General Dynamics, Boeing und Lockheed. Ihre Aktien sind alle gestiegen, und das zu Recht.

Wenn Sie keine Skrupel haben, wie Sie Ihr Geld investieren, dann sind diese Konzerne eine gute Wahl. Sie befinden sich im Aufwind und werden es auch bleiben, denn ihre Umsätze und Aussichten sind enorm gestiegen. Reicht das aus, um das Geschehen mitzubestimmen? Ja, das tut es. Ich glaube, E. P. Thompson hat vor nicht allzu langer Zeit, vor dem Zusammenbruch der Sowjetunion, gesagt, es sei falsch anzunehmen, dass die USA und die Sowjetunion militärisch-industrielle Komplexe hätten. Es ist realistischer zu sagen, sie sind militärisch-industrielle Komplexe, und das auch in ihrer strategischen Rolle bei Forschung und Entwicklung, Physikern und Ingenieuren, Haushaltsplanung und allem anderen.

Die beiden Aspekte der Rückgewinnung der NATO-Führung und des so genannten Atlantismus anstelle einer europäischen Gemeinschaft von Portugal bis Wladiwostok, die Gorbatschow forderte und die andere befürworteten, waren nicht im Sinne der Vereinigten Staaten. Sie benötigten Russland als Feind. Wozu braucht man sonst überhaupt die NATO? Wenn Russland, wie es in den letzten Jahren von Gorbatschow, sogar unter Jelzin, korrupt und schwach wie er war, sich bemühte, den Vereinigten Staaten und ihren Partnern freundlich gesinnt zu sein, haben sie sogar über einen NATO-Beitritt gesprochen. Das würde keinen Sinn ergeben. Wozu sollten diese Waffen gut sein? Verkaufen wir sie oder stellen sie sie selbst her? Wenn Russland ein Freund wäre, ergäbe das keinen Sinn. Warum sollten die USA Europa vor einem befreundeten Russland schützen müssen? Nein, das ist inakzeptabel. Mit anderen Worten, es war für die USA wichtig, Russland zu einem Gegner zu machen und genau das können wir jetzt erleben.

Wann ist damit Schluss? Noam, ich stimme völlig mit dem überein, was Sie vorhin gesagt haben. Dieses Töten in der Ukraine muss jetzt aufhören. Wie ist das möglich? Nur mit Verhandlungen, an denen wir kein Interesse zeigen, und auch Putin zeigt kein großes Interesse. Wir haben auf jeden Fall, wie Sie gesagt haben, Ziele beschrieben, die niemals erreicht werden können. Russland dahingehend zu schwächen, dass es seine Nachbarn nicht angreifen kann, Russland so weit zu schwächen, dass es Georgien nicht einnehmen kann. Wann wird das geschehen? Niemals. Das eigentliche Ziel besteht also darin, weiter zu kämpfen, weiter zu töten, um Sanktionen oder was auch immer zur Schwächung eines anderen Landes zu verhängen, das besonders gefährlich ist, da es sich um einen Atomwaffenstaat handelt. Oder um beispielsweise die Krim zurückzuerobern. Sie wird jetzt angegriffen, aber die Krim soll der Ukraine zurückgegeben werden, die [Nikita] Chruschtschow der Ukraine vor einiger Zeit willkürlich überlassen hat. Wann wird das geschehen? Das ist überhaupt nicht absehbar. Wann werden die russischen Truppen den Donbass, in dem sie sich seit acht Jahren befinden, vollständig verlassen? Das ist das Rezept: wir kündigen einen Krieg auf unbestimmte Zeit an. Und warum? Weil das für die militärisch-industrielle Branche vorteilhaft ist. Es ist vorteilhaft für das außenpolitische Establishment der USA, wobei unser derzeitiger Außenminister, [Antony] Blinken, [Lloyd] Austin und die anderen in keiner Weise besser sind als das außenpolitische Team von Trump, Obama oder irgendeinem anderen. Das Gleiche gilt auch für Taiwan. Ich komme immer wieder darauf zurück.

Noam, Sie haben im letzten halben Jahrhundert konsequent diese Zusammenhänge hergestellt. Eine Sache, die Sie außergewöhnlich beherrschen, ist das Erkennen von zwei existenziellen Risiken. Nicht nur das Klima, das ein existenzielles Risiko darstellt, sondern auch die Atomkraft, die viele Umweltschützer leider nicht sehen. Sie drängen auf diese beiden Punkte. Wie ich schon sagte, haben Sie mit Ihrer globalen Perspektive auf diese Dinge meine Welt wirklich ständig erhellt. Wie auch immer, wenn wir unsere Politik nicht ändern, die auch die russische Politik in Bezug auf das Klima und die Atomwaffen betrifft, dann steuert die Welt erneut auf eine Katastrophe zu, die mit dem Wort „Katastrophe“ nicht

beschrieben werden kann. Massenmord, Multigenozid, Omnizid, Beinahe-Omnizid, nichts von alledem; wir haben keine Worte dafür. Also nochmals vielen Dank für Ihr Engagement, immerhin ist so eine Diskussion möglich.

Der Gedanke von der Abwendung des Ersteinsatzes wurde immerhin im Atomwaffensperrvertrag und in der NATO diskutiert, aber das reicht nicht aus. In einem Ihrer jüngsten Artikel haben Sie darauf hingewiesen, dass die Idee eines von Portugal bis Wladiwostok geeinten Europas derzeit nicht in Frage kommt, da wir, und das muss ich leider sagen, meiner Meinung nach erfolgreich Aggression, Verbrechen und Mord von Seiten Russlands provoziert haben. Aber nichtsdestotrotz haben wir die Wahrscheinlichkeit solcher Entwicklungen seit mindestens einem Vierteljahrhundert durch unser Handeln erhöht. Auch durch Stimmen wie Ihre und andere, die eine Änderung dieser Politik fordern und nicht akzeptieren, dass wir keine Verhandlungen führen oder die Ukraine unterstützen. Aber unsere Unterstützung ist bedingungslos für einen endlosen Krieg, der sich ändern muss, sonst werden wir nicht ... Diese Kräfte haben die Welt im Griff.

PJ: Okay, Noam, möchten Sie eine letzte Antwort auf Daniels Ausführungen geben?

NC: Ich werde versuchen, mich kurz zu fassen. Das hat etwas äußerst Wichtiges angesprochen. Den allgemeinen Rahmen der globalen Politik, in dem sich all dies abspielt. Seit dem Beginn des Kalten Krieges gab es zwei mögliche Visionen, in welche Richtung sich Europa entwickeln könnte. Die eine ist die so genannte atlantische Aufteilung. Im Grunde genommen wird die NATO von den USA geführt, wobei die USA die entsprechenden Regeln festlegen. Wir haben eine so genannte regelbasierte internationale Ordnung, in der die Vereinigten Staaten die Normen festlegen und Europa sich daran hält. Europa gefällt das nicht. Sie gehorchen trotzdem. So ist Europa zum Beispiel strikt gegen die US-Sanktionen gegen den Iran und gegen den Ausstieg aus dem Iran-Abkommen, aber es beugt sich. Das ist die atlantische Vision. Daneben gibt es noch eine andere Vision. Die Gorbatschow-Vision geht auf [Charles] de Gaulle zurück. Europa ist demnach eine unabhängige dritte Kraft in internationalen Angelegenheiten, unabhängig von den Vereinigten Staaten, und verfügt über eine bedeutendere Wirtschaft als die Vereinigten Staaten, intellektuelle Ressourcen und andere kulturelle Ressourcen. Es kann eine unabhängige Kraft sein. Gorbatschows Version, ein gemeinsames europäisches Europa von Portugal bis Wladiwostok, das wäre die andere Vision.

Natürlich befürworten die USA seit jeher die atlantische Vision, in der sie die Führung übernehmen, was ein Militärbündnis bedeutet. Die Gorbatschow-Vision bedeutete keine Militärbündnisse. Gleichberechtigung, kein Sieger, kein Verlierer, alle gleichberechtigt. Wir kooperieren auf beiden Seiten. Wir transformieren unsere Gesellschaften hin zu effektiveren sozialen Demokratien; das ist im Grunde die Vision von Gorbatschow. Die Vision der USA ist atlantisch, NATO, Militärbündnis. Wir haben die russischen Grenzen erweitert und damit

Leuten wie Matlock, Kissinger und fast jedem, der sich mit den russischen Gegebenheiten auskannte, zuwidergehandelt.

Sicherlich wurde Putins Angriffskrieg provoziert, aber er war keineswegs gerechtfertigt. Keine Aggression ist jemals gerechtfertigt. Es handelt sich um einen kriminellen Akt, wie die Invasion der USA im Irak und wie der Einmarsch von Hitler und Stalin in Polen. Der verbrecherische Akt hätte möglicherweise verhindert werden können, wenn man die entscheidende Forderung Russlands beachtet hätte, die sie kurz vor der Invasion wiederholt hatten, nämlich die NATO und die Ukraine als neutral zu erklären, ähnlich wie Österreich oder Mexiko. Mexiko kann sich nicht einem feindlichen chinesischen Militärbündnis anschließen. Das Land würde vernichtet werden. Also ja, durch einen neutralen Status hätte man das vermeiden können. Putin hat mit seiner Invasion Möglichkeiten eröffnet, die Emmanuel Macron, der französische Premierminister, und [Olaf] Scholz in Deutschland hätten nutzen können. Sie wiesen sie jedoch rundweg ab. Sie haben sie nicht weiter verfolgt. Vielleicht wäre eine Lösung möglich gewesen. Die USA waren natürlich dagegen.

Möglicherweise hätte es Fortschritte gegeben, vielleicht hätte man sich tatsächlich auf eine Übereinkunft zubewegt, die zu so etwas wie einem gemeinsamen europäischen Haus hätte führen können. Stattdessen wurde den USA auf einem Silbertablett genau das serviert, was sie wollten. Ein unterwürfiges Europa, das nur den Befehlen und Forderungen der USA folgt. Ich weiß nicht, ob das von Dauer sein wird. Europa wird schwer unter diesem Konflikt leiden, nicht die Vereinigten Staaten. Wie Dan schon sagte, jubeln das Militärsystem und die fossilen Brennstoffindustrien geradezu. Sie könnten nicht zufriedener sein.

Das europäische System, das auf Deutschland basiert, leidet. Auf diese Weise können sie nicht überleben. In der Tat können sie ohne russische Ressourcen nicht einmal auf erneuerbare Energien umsteigen. Es gibt eine natürliche Wechselwirkung zwischen Russland und Europa, die im Grunde unzerstörbar ist. Außerdem haben sie keinen Zugang zu dem umfangreichen eurasischen Programm Chinas, das inzwischen schon bis nach Europa reicht. China ist dabei, das größte Batterieunternehmen der Welt in Europa und Ungarn zu gründen. Sie sind auf dem Vormarsch, und Deutschland und der Rest müssen damit irgendwie umgehen. Ich glaube nicht, dass dieses atlantische System das überleben wird. Wir werden sehen, aber genau das macht den Konflikt aus.

Und was ist mit China? Es heißt, es gäbe eine Bedrohung durch China. Die gibt es. China befolgt keine Befehle. Es handelt nicht wie Europa. Wir erklären Europa, dass wir wollen, dass sie Sanktionen einhalten, die sie ablehnen. Sie sagen, okay, wir hassen sie, aber wir werden sie einhalten. China reagiert nicht auf diese Anweisungen. Sie gehen ihren eigenen Weg. Das ist inakzeptabel. So steht es in internen Dokumenten: „Erfolgreiche Missachtung der US-Politik.“ Das können wir nicht zulassen.

Interessant ist, wie Dan richtig feststellte, die Eskalation der Spannungen mit Taiwan, dieser schiere Irrsinn. Es gibt eine Politik, die Ein-China-Politik, die seit 50 Jahren besteht und strategisch zweideutig ist. Sie hat sich bewährt. Warum sollte man sie umstoßen? Warum gibt es riesige Marineoperationen im Pazifik, an denen Dutzende von Ländern beteiligt sind und die auf China abzielen? Warum haben wir, wie Biden feststellte, der über Trump hinausgeht, eine Reihe von Staaten, die er als „Wächterstaaten“ bezeichnet, die schwer mit US-Präzisionswaffen bewaffnet sind: Südkorea, Japan, Taiwan und Australien? Sie versuchen, Indien mit einzubeziehen, aber Indien beteiligt sich nicht wirklich.

Alles zielt auf China ab, um die chinesische Bedrohung zu bekämpfen. Es ist nicht so, dass China ein freundliches Land wäre. Viele Dinge laufen dort verkehrt, aber die Bedrohung besteht in der Nichtbefolgung von Befehlen. Das werden wir nicht hinnehmen. Diese alte Politik ist sehr erfolgreich. Die Missachtung stammt übrigens aus den 1960er Jahren, als das kubanische Außenministerium erklärte, dass die Bedrohung durch Kuba eine erfolgreiche Missachtung der US-Politik darstellt, die auf die Monroe-Doktrin zurückgeht, die unser Recht auf Kontrolle der Hemisphäre erklärte. Keine Bedrohungen. Das kann nicht akzeptiert werden. Wir können dies nicht von einer kleinen Insel wie Kuba akzeptieren, die wir 60 Jahre lang foltern und attackieren. Und schon gar nicht können wir das von China akzeptieren. Wir werden also eine strategische Haltung einnehmen, die von Trump eingeführt und von Biden fortgesetzt wurde, nämlich die Bereitschaft, zwei Kriege gleichzeitig mit China und Russland zu führen.

Wie Dan schon sagte, gibt es in unserer Sprache keine Worte für derartiges. „Wahnsinn“ reicht nicht aus. „Katastrophe“ auch nicht. Es muss etwas Neues erfunden werden. Und genau an diesem Punkt befinden wir uns.

DE: Wenn ich noch etwas zu diesem letzten Punkt sagen darf, den Noam sehr gut dargelegt hat. Was ich vorhin zu sagen versuchte, war, dass unsere Politik von Anfang an nichts anderes war als eine Politik des Wahnsinns, und sie bleibt es auch. Um es zu definieren – wenn Sie sagen, es ist wahnsinnig. Es ist eine Drohung mit einer eindeutig wahnsinnigen Aktion, einer böartigen Aktion. Es ist eine Drohung. Es ist eine Vorbereitungshandlung. Es ist ein Risiko. Leider sind es nicht die Regierenden, sondern ein großer Teil der Anhänger, ein großer Teil der Öffentlichkeit, die bereitwillig die Idee akzeptieren, dass die Androhung einer massiven, noch nie dagewesenen böartigen Handlung an sich nicht unbedingt böartig ist. Sie kann instrumentell genutzt werden. Risiko ist nicht unbedingt Wahnsinn.

Das hat seine Erfolge. West-Berlin, 200 Kilometer innerhalb Ostdeutschlands, umgeben von sowjetischen Divisionen, in die wir damals nicht eindringen konnten, wurde durch unsere Drohung, die Welt in die Luft zu jagen, vom Warschauer Pakt und von der Sowjetunion ferngehalten. Das hat funktioniert. Ich glaube nicht, dass es eine andere Möglichkeit gegeben hätte, Berlin zu halten. Es war äußerst erfolgreich. Wie Sie sagten, war es ähnlich wie bei einem 7/11-Supermarkt am anderen Ende des Spektrums, wo der Kassierer das Geld übergab.

Wir haben bekommen, was wir wollten, aber auf die Gefahr hin, dass wir den Mechanismus zur Zerstörung der Welt aufrechterhalten.

Der Versuch, die Einstellung der Öffentlichkeit zu ändern, um zu erkennen, dass selbst das Risiko, die Bedrohung und die Vorbereitung, und nicht nur die Durchführung, Wahnsinn sind. Gerade in der letzten Woche hat sich die scheinbar entscheidende Konkurrenz für die Nachfolge von Boris Johnson in England ein wenig verändert. Es ist jetzt, glaube ich, Liz Truss. Sie wurde in einer Sendung gefragt; ich habe sie erst gestern auf YouTube gesehen: „Sind Sie bereit, den Knopf auf den Trident-U-Booten zu drücken und einen Atomkrieg zu beginnen?“ Der Interviewer formulierte deutlich, dass dies zur Zerstörung der Menschheit und der Zivilisation führen würde. „Sind Sie bereit, es zu tun?“

Theresa May musste, als sie Premierministerin wurde, dieselbe Frage beantworten. Bei ihrer ersten Sitzung im Parlament, ihrer ersten Antwortsitzung. Sie gaben beide die gleiche Antwort. Theresa May sagte natürlich ja. Liz Truss sagte jüngst, dass dies eine wesentliche Pflicht des Premierministers sei. Sie hätte präziser zum Ausdruck bringen können, dass dies unter bestimmten Umständen der Fall ist. Sie sagte nur, es sei eine grundsätzliche Pflicht, bereit zu sein, den Knopf zu drücken. Ja, ich bin bereit, es zu tun. Der Mann hat sie daraufhin unter Druck gesetzt. Er erklärte, dass dies ihn in dieser Situation krank machen würde. Ihm würde übel werden bei dem Gedanken, das zu tun. Sie sagte, sie sei dazu bereit.

Nun, was könnte sie sonst sagen? Sie bewirbt sich um das Amt des Premierministers der britischen Atomstreitkräfte. Wäre sie eine Kandidatin, wenn sie sagen würde, nein, das könnte ich unter keinen Umständen tun? Sie war mehr oder weniger gezwungen, dies zu erfüllen. Aus politischer Sicht wurde darauf hingewiesen, dass sie dies sehr emotionslos tat. Nüchtern, ja, ich würde eine Trident abfeuern, was, wie schon gesagt, zu einem nuklearen Winter führen würde, diesen im Wesentlichen herbeiführen würde. Sie sagte, sie würde diese wahnsinnige Aktion ausführen, was sie, mit anderen Worten, zu einer Kandidatin nicht für die Downing Street 10, sondern für eine Gummizelle machen sollte, in der sie viel Gesellschaft hätte. Das wäre keine Isolation. In der Anstalt gäbe es einen großen Flügel für kriminelle Geistesranke, der von den meisten unserer Führungskräfte und ihren Gefolgsleuten belegt wäre. Aber dem ist nicht so, und die Öffentlichkeit hat das bisher akzeptiert.

In allen Atomwaffenstaaten gäbe es Menschen, die dafür stimmen würden. Vergessen Sie nicht, dass wir ein Land sind, wie Noam hervorhob, mit einer republikanischen Partei, die nicht nur seit Jahren die gefährlichste Partei in ihrer absoluten Entschlossenheit ist, jede Beschränkung des CO₂-Ausstoßes zu verhindern, sondern jetzt auch noch leugnet, dass Biden Präsident ist, was zeigt, dass die menschliche Leugnung einfach keine Grenzen kennt. Und das ist etwas, was ich im Alter gelernt habe. Es hat lange gedauert, aber schließlich habe ich es begriffen. Es gibt keine Grenzen, weder links noch rechts, wirklich. Jeder Mensch ist in der Lage, so zu handeln. Ich weiß nicht, wie es dir geht, Noam, aber ich muss sagen, dass

meine Verallgemeinerung sehr strikt ist. Ich denke, dass jeder Mensch, ohne Ausnahme, denn diese habe ich noch nicht erlebt, in der Lage ist, sich an Gruppenaktivitäten zu beteiligen, die Schaden anrichten, und diese zu verleugnen und die Augen davor zu verschließen. Das ist eine menschliche Eigenschaft, die wir irgendwie bewältigen müssen.

PJ: Vielen Dank, Noam. Ich danke Ihnen vielmals, Dan. Ich glaube nicht, dass ich mit irgendeiner Form von Heiterkeit enden kann, ob hysterisch oder nicht, aber ich werde es versuchen. Wir werden dieses Thema in einem weiteren Beitrag nächste Woche wieder aufgreifen. Darauf können Sie sich freuen. Nochmals vielen Dank.

ENDE